

## In Gollnows Skulpturen dominiert Geometrie

**Hagen.** Der Tischlermeister Lutz Gollnow ist eines der „jüngsten“ Mitglieder des Hagenrings. Erst seit diesem Jahr gehört er dem Künstlerbund an, zu dem er durch Vermittlung von Rita Hüsken stieß. So wie die Kollegin hat auch Gollnow zunächst sein Handwerk „von der Pike auf“ gelernt, und mit seinen exquisiten Möbelobjekten hat er sich in den letzten Jahren einen Ruf weit über die Grenzen Hagens hinaus erarbeitet.

Doch dem Perfektionisten reicht das nicht. Schon seit Beginn seiner beruflichen Tätigkeit war die Objektkunst ein Bereich, der einerseits über das pure Möbeldesign hinausging, andererseits aber auch den Entwurf seiner Möbel beeinflusste.







Im Gegensatz zu den perfekt verarbeiteten Möbeln strahlen seine Holzobjekte eine gewisse Unfertigkeit aus. Sie sind kaum geschliffen; die Zeit wird ihnen noch so manche Narbe zufügen. Die Strukturen des Holzes sind fühlbar, und es dominieren geometrische Formen. Zur Zeit befaßt sich Gollnow intensiv mit Stelen, die inhaltlich meist an begrifflichen Gegensätzen wie Schwarz/Weiß oder Licht/Schatten orientiert sind. Die Stelen sind



Lutz Gollnow mit mannshohem Objekt. (WR-Bild: Helmecke)

etwa menschenhoch und stellen ein Gegenüber zum Betrachter dar.

An der Mitgliedschaft im Hagenring, so sagt er, fasziniert ihn vor allem die Aufgabe, gezielt künstlerisch zu arbeiten. Die Kreativität werde durch die Gruppe eingefordert; der Austausch mit den anderen und das aus dieser Kommunikation entstehen-

de Kennenlernen „fremder“ Materialien wie Stein und Glas oder auch der Malerei erweitere das eigene Schaffen. Bei Gollnow zeigt sich die elementare Funktion des Hagenrings als einer Vereinigung, die die Kreativität des Künstlers mobilisiert und die künstlerische Orientierung des Einzelnen in der Gruppe ermöglicht. **nz**